

Herkunft: Basler Karthaus (dortige Signatur C. xxxvj).

Papier: auf Bl. 3<sup>r</sup> unten: dis buoch ist meistor meche [?] des baders vnd koste mich (Ritt bis auf geringe Tynen nonggethitten).

Wasserzeichen:

Bl. 2 : gotisches p (nur z. T. sichtbar, das Blatt ist nachträgl. eingesetzt)

Bl. 3-70: Ochsenkopf (nicht genau bestimmbar)

Bl. 71 : ist nachträglich eingesetzt ohne Wasserzeichen.

Bl. 72-109: zwei gekreuzte Schlüssel (ähnlich Briquet II no 3868)

Bl. 110-120: gotisches p mit fleuron (nicht genau bestimmbar).

Bl. 121-148: Ochsenkopf (fehlt bei Briquet).

Bl. 149-168: Ochsenkopf, dazwischen auch got. p mit fleuron (fehlen bei Briquet).

Bl. 169-181: Ochsenkopf (fehlt bei Briquet).

Bl. 182-188: got. p mit fleuron (fehlt bei Briquet).

Zustand: die Blätter sind stark beschnitten, so das Randbemerkungen und Überschriften z. T. verstümmelt sind; im übrigen ist die Hs. gut erhalten; die Bl. 2 u. 71 nachträgl. eingesetzt.

Schrift: den verschiedenen Stücken, aus denen die Hs. zusammengesetzt ist, entsprechend sind mehrere Hände aus verschiedenen Zeiten zu unterscheiden:

1) Bl. 3-70: Hand des XIV Jh.; der auf den nachträglich eingesetzten Blättern z. T. ergänzende Text stammt von einer Hand aus dem <sup>Ende</sup> Beginn des XV Jh., eben diese auch auf Bl. 119<sup>v</sup>-120<sup>v</sup>, 149-168. 188. Dieselbe Hand in B. XI, 11<sup>39</sup>.

2) Bl. 72-109: Hand aus der Mitte des XV Jh. (1445?)

3) Bl. 110-180: Hand <sup>von 1476 (des Basler Kartäusers Johannes Kerckl?)</sup> aus dem Anfang des XV Jh. vgl. A. X. 47.

4) Bl. 121-148: Hand aus der ersten Hälfte des XV Jh.

5) Bl. 149-168: Hand aus dem <sup>Ende</sup> Anfang des XV Jh. vgl. oben.

6) Bl. 169-187: Hand aus der zweiten Hälfte des XV Jh.

7) Bl. 188 : Hand aus dem <sup>Ende</sup> Anfang des XV Jh. vgl. oben.

Blätterzahl: 188 Blätter nach eigener Zählung;

Keine alte Zählung vorhanden.

Format: Höhe der Blätter 19 cm.; Breite 14,5 cm.

Höhe und Breite des beschriebenen Raumes:

Unter der Signatur E III.39 beschrieben von Konrad Escher,  
Miniaturen in Basler Bibliotheken, Bas. 1917.

- 1) Höhe ca. 16 cm.; Breite ca. 12 cm.
- 2) " 15-16 cm.; " 10-11 cm.
- 3) " 15-16 cm.; " 10-11 cm.
- 4) " 15-16 cm.; " 11-12 cm.
- 5) " 6,5-14 cm.; " 9-12 cm.
- 6) " 11-16,5 cm.; " 8,5-11,5 cm.
- 7) " 13-16 cm.; " 8-12 cm.
- 8) " ca. 17 cm.; " 12-13 cm.

### Einrichtung der Bds.:

#### Sammelhandschrift.

- 1) ungespalten; ca. 40 Zeilen die Seite.
- 2) " ; ca. 30 Zeilen " "
- 3) " ; 25-30 Zeilen " "
- 4) <sup>zwei</sup> gespalten; ca. 30 Zeilen die Spalte.
- 5) ungespalten; 10-32 Zeilen die Seite.
- 6) " ; 16-32 Zeilen " "
- 7) " ; 20-40 Zeilen " "
- 8) " ; 26-30 Zeilen " "

Bl. 149<sup>v</sup>-168<sup>r</sup> unabgesetzte Verse; Bl. 170<sup>v</sup> u. 171 abgesetzte Verse; im übrigen fortlaufender Prosatext. - Zahlreiche Randbemerkungen, meist gleichzeitige.

Ausstattung: das erste Stück (Bl. 3-70) einfache kleine <sup>graublau</sup> Zierinitialen u. mannigfache Rubrizierungen; Bl. 165<sup>v</sup> ff. entbehren jeder Rubrizierung. - <sup>Viel</sup> Federzeichnungen:

Bl. 51<sup>r</sup> ein Adler mit aufgebogenen Flügeln, <sup>Silberblei</sup> Silberblei, <sup>Verzierung</sup> Verzierung u. <sup>Grün</sup> Grün in <sup>Blau</sup> Blau  
Bl. 74<sup>v</sup>: Einsegnung eines Knechts durch einen Priester mit einer darunter geschriebenen lateinischen Anrufung Marias.

Bl. 83<sup>v</sup>: Mönchster Gericht.

Bl. 98<sup>r</sup>: der Teufel wirft eine arme Seele in den Höllenschlund; ursprünglich vielleicht die Darstellung des Tones und ungenau durch spätere Hinzufügung der Teufelgestalt.

Einband: rohe Holzdeckel mit gepresstem Schwein, Lederrücken. - Eine Lederschliesse. (Anfang des 16. Jhdts).

Sprache: deutsch.

Beschreibung der ganzen Bds. bei Gustav Binz, Das Spiegelbuch, ein illust. Erbauungsbuch d. 15. Jh. in: Vom Wesen u. Wandel der Kirche 7. 70. Geburtstag von Eberh. Vischer hg. v. d. Theol. Fak. d. Univ. Basel. Bas. 1935. S. 45-59.

Theologische Sammelhandschrift.

Bl. 1<sup>r</sup>: Signatur der Karthäuserbibliothek und Inhaltsverzeichnis  
von der Hand des Klosterbibliothekars:

Ti. von den xij patriarchen <sup>das Evangelium</sup> [Epistel und ewangelien] gestrichen  
Cxxxvi |

Difs buch, so da gehört den Carthüsern zu | mindern  
Basel, haltet inn difs nachgeschribne ding.

Epistel und ewangelien von der zytt und von | den  
heiligen durch das ganz jar.

Von den vier letzten, das ist vom Tod, jüngsten  
gericht, Himmelreich, von der Hell.

Wider die Türken und ungläubigen ein sunder |  
andechtige letanz und gebett zu gott und allen | seinen heiligen.

Item ein schöne materi von den xij patriarchen  
und | iwen kinden, wie die in Egypten land und wider |  
daruß kommen und gefürt sind, wie man soliches |  
alles geistlich verstan sol von den Closterliuten.

Ein vast liepliche red und widerred, wie man  
die | welt verschmahen und sich zu gott schicken sol,  
ist geymet. |

Das geistlich A. B. C.

Item mengerleibbeten durch den andechtigen  
vatter | Ludwig Moser gemacht, deren etlich getruet  
sind etc.

Bl. 1<sup>v</sup>, 2<sup>r</sup>: leer.

1. Episteln u. ewangelien durch das ganze Jahr.

Das erste Blatt der ursprünglichen Handschrift, die jetzt auf Bl. 3 beginnt, ist ersetzt  
und der Anfang des Textes vom anderen Blatt (s. oben) ergänzt.

Bl. 2<sup>v</sup>: Dis sint die epistelen durch das ior | der erste sunn-  
tag in dem adven zu den Joernern.

brüder wissent das die zit ist nu uns uff zu stand |

Bl. 3<sup>r</sup> beginnt in ursprünglicher Hand: niemand fürsichtig / weisheit leert  
in kleiner Kindheit...

Das letzte Blatt der ursprünglichen Hf. fehlt und ist von der alten Hand ergänzt  
nach der Ausfertigung.

R.F.M. Byon, Cordiale manuscript lists, in: The Cordiale -  
Auszug, Ph.D. thesis Leeds 1976, 176.

Auf Bl. 83<sup>r</sup> Zusatz von anderer Hand: herumb kumen, helfen mir vnser  
herren an ruffen mit innigem herzen das er vns welle bekentnis  
geben vnser lebens vnd besserung... der vatter vnd der sun der heilig  
geist etc. Anfang Bl. 97<sup>v</sup>. 103<sup>r</sup>.

Kurzträge auf Bl. 109<sup>v</sup>:

- 2) Zwei Fragmente in deutscher Sprache: Das erste beginnt Es was ein graf der furt  
ein erbes leben. vnd als der gestarb, do sach ein geistlich brüder wie er  
ze obrest vff einer leitren stund in der helle. if vnd dann mit wangen  
des satztes von iohann, die mir die dinge zidommen. Das zweite  
Fragment beginnt Es was auch ein graf der hat ein sun der lebt  
vast küsdlich vnd bettet vil er gab och gros almisen, wird aber  
wundamut, <sup>weil</sup> gegen wem er nid vnd hass empfang das er mocht in im  
niemer me ertöchen.
- 3) Ein Zitat aus Heinrich Künig: Frater Amardus spricht. O du seliger  
künd vnd zütlich bekerung, wie bistu so sicher.... vnd best da mit  
vnzallich vil selen in den ewigen tod gefest.

Ein inoffiziell offizielles, im Wortlaut dem ursprünglichen Künig bei Karl Gerstff, Leiter.  
Z. Anstalt für d. altöf. Lit. Straß. 1886, S. 315.

de von dem stoffe, in ist nahende unser heil,  
wan wir glaubten die nacht ist hien | aber der tag  
ist genahet darumb so offand | wir von uns die  
werk der winstemiese . . . . .

Bl. 71<sup>r</sup> Schl.: Epistel zu Thimoteo etc.

vil lieber wir wissent wol das die ee | gut ist, von  
der elichen haltes der wisse, das | das in dem rechten  
mit gesacht ist sunder den | ungerechten und den  
sündern und mit den gehorsamen | sunder den un-  
mütsamen | und den sünderen und den man-  
slegen | und den unreinen und den vatter- |  
slegen. Deo gratias etc.

Bl. 71<sup>v</sup> laar. <sup>Almanachische Zählung z.B. Montag, Dienstag, Donnerstag.</sup>  
fol. 53.

Gerardus de Vliederboven, Cordiale de quattuor novissimis, deutsch  
z. Von Tod, jüngsten Gericht, Himmelsreich u. v. der Hölle.

Vergiff: Von dem letzten oder hindersten!

Bl. 72<sup>r</sup>: Memorare novissima tua et in eternum non  
peccabis. | bis leit uns der wis man und behittet also  
vil ze hütich: gedenck dine lasten so sündest du!  
erwlich niemer... <sup>fl. 83<sup>r</sup> fol. 1. Brief: und ziert und biß an sich ze nemend.</sup>

Bl. 83<sup>r</sup> futen: Sequitur de extremo iudicio... 1445. fl. 83<sup>v</sup>: Fünfzigjährig (Fünftal Garist)

Bl. 109<sup>r</sup> Schl.: darumb lieber monech wilke wol sterben,  
wilke | frölich an das jüngst gericht komen, wilke  
der helle und dem vortant nit ze teil werden, | sunder  
wilke die ewig fröid mit got | und einen veevellen  
besitzen, so gedenck | dine lasten, so sündest du niemer  
und do: | mit wirtu ein kinde gottes. amen etc.

Anschliessend ein Nachträge von anderer Hand:

Bl. 109<sup>r</sup>: <sup>Wann man sich gedenck</sup> | wisse monech das betrachtung von den vier letzten  
als die | büchli usleit heft mengen monechen bekert,  
besunder | ein keiser genant lotarius, ein künig in  
Bulgeru . . . . . <sup>deren die got | dienen | mit allem ernst.</sup>

4) <sup>Reinigt man sich</sup> | Bis dich allem, so bleib den hertz rein!  
Bis wenig liden heimlich, so blibstu fridlich!  
und wenn du von nöten by den liden müst sein!  
so stell dir sinnen uff der selen gewin.

zwoiflan fl. 109 und 110 sin fl. vrbgriffen.

Dgl. Grammatica 2, 140ff.  
Gyff. Christmann, Gef. 5.  
Jff. Lit. Teil 2, Kfl. 180,  
Munf. 1935, S. 322.

Lf. 120<sup>a</sup> beginnt der hochdeutsche Reimspiegel, dessen Prolog Styff Wagant  
Liniem von einander getrennt sind: = A. 12. 2. Bl. 89, dort Gyff Wagant Meister  
betitelt, 15 Prolog, be-  
stimmten Wagant zu-  
geordnet; für aus-  
8 Wagant Prolog.

Lf. 120<sup>b</sup> Kfl.: Wiltu sin mit rüwe ond gemach  
so redt|kenig vnd verantwort nit alle|sachen  
verdrig vber dich vnd gib|dinen oberantwort  
vnd wo boese gesellschaft si do|lüt dich vor.

Vorne folgt ein Gyff über demüt der auf Lf. 149<sup>a</sup> wiederholt wird  
dem Gyff zugewiesen wird:

Auf: Wenn es wellent vil lüt demütig sin aber on versmechte...  
Kfl. finge Wagant.

Heinrich Arnoldi,  
3. Litanei wider die Türken.

E VI 2

Bl. 110<sup>r</sup>: Wider die Türken ein besunder | letanie und gebett. ch.  
Kyrieleyson, Cristeleyson, Kyrieleyson!

Criste, Jesu, gott und mensch, erhöre | uns armen  
sünder, die du erlöset hāst | mit dinem kōsperen blūte

Bl. 119<sup>r</sup> Schl.: ~~Sacros~~ . . . . .  
~~wir würdig werdend, dich ein mensc, der frū | dene,~~  
~~auch din almēchtige tugent und crāfft, | und~~  
~~unufgesprechelich miltēkeit frōentlich loben, bene-~~  
~~dien, bēdien und verkünden durch die vrenndbesen~~  
~~welt der welt. Amen. Domine exaudi orationem ~~meam~~ . . . deo gratias~~  
his letanie und gebette, grosser crāfft und fol:

Kommenheit, hāt gemacht und zūsamē gesetzt |  
der erwidig und fil andechtig vatter, brūder | Hein-  
rich Arnoldi, prior der Cartuse zu Basel | wider die  
aller bösten Türken und figent des cri- | stenen namens.  
Anno m ccccl xxvj. bittent | gott für in.

(Übersetzung aus dem lateinischen Original:  
"Contra Tencros specialis letania"; - die lateinische  
litanei häufig gedruckt; - vgl. auch Klein, Reperto-  
rium bibliographicum no. 1799. —

Heinrich Arnoldi, auch Heinrich von Ahlfeld,  
Karthäuserprior zu Basel 1449-1487; *Mitlinien, Helvetia*  
*sacra* I pag. 228 u. *Basler Chroniken* I pag. 339).

4. Sprüche von rechter Reue (in Versen) und von Demut

von der Haut des Kynobites des Tringalbüfs. (Bl. 119 ff.)

Bl. 119<sup>v</sup>: <sup>in Prosai:</sup> Rechter reue ist ein gnad und ein tugend |  
das du in gutem fürsatz vergangen sünde | klagest  
und alle sünde hassest und fürbas me | mit  
me mütt habest ze sünden . . . Tyl und hilfet dem menschen zu dem ewigen leben.

Bl. 120<sup>r</sup> Schl.: Item es begerent vil zu kumen zu einem |  
heiligen leben, aber wie man dartzu | kumen sol,  
das noch stellet und | siehet es nieman, wie man zu  
einem | heiligen leben kumet.



Am unteren Rand von Bl. 171<sup>r</sup>: *1ste liber est fratrum Carthusiensium  
domus Basileensis*

Eine mittelfränk. Hs in Trier Stadtb. 874 ohne Verfassername:  
Vgl. Adolf Becker, Die deutschen Handschr. d. Stadtbibl. zu Trier,  
Trier 1911, S. 9.

Die häufig mit diesem Fraktat verbundene Auslegung der  
zehn Gebote von demselben Verfasser fehlt hier.

Vgl. *Analecta Franciscana II* (1887), 218. - *Histor.-polit. Blätter* 109  
(1892), 92-94. - *Dictionn. de théol. cathol.* x, 1, 150f. - *Lexikon f. Theol.  
u. Kirche* 6, 970. - Philipp Strauch, Die deutschen Predigten des Marquant  
von Lindau in: *Beitr. z. dtseh. Spr. u. Lit.* 54 (1930), 161-201, bes. 161.  
Offen. Bonmann, *M. v. L. u. sein literar. Nachlaß*. *Frankf. Stud.* 21 (1934),  
315-43.

Auf jeder Seite ist Platz für eine Zeichnung freigelassen.

Bl. 149<sup>o</sup> beginnt mit *Spiegelbuch*: Der iunger! Wie sollen wir vnser  
leben anfahren ...

Bl. 165<sup>r</sup> *Nyl.*: das er sich off sin | barmhertzikeit verlott  
vnd nit ruwet ob in | begriffet der tod.

Vgl. Gustav Binz, Das Spiegelbuch, ein illustriertes Erbauungsbuch des  
15. Jhdts, in: *Vom Wesen und Wandel der Kirche*. Festschr. z. 70. Geburts-  
tag von Eberh. Vischer. Basel 1935, S. 45-59, wo auch Ausgaben und  
ältere Literatur dazu verzeichnet sind.

Vgl. außerdem: J. A. Clark, The 'Spiegelbuch' and the Dialect of the 'Spie-  
gelbuch' in: *Modern Language Review*. Vol. 28 (1933), 87-92 und  
488f. - Gust. Ehrismann, *Gesch. d. dtseh. Lit. bis zum Ausgang  
des Mittelalt.* Teil 2, Schlußbd. Münch. 1935, S. 604.

vgl. auch Clark  
in *Beitr. z. Gesch. d.  
dtseh. Spr.* 58 (1934),  
267-273.

Diese in alemannischer (oberrheinischer) Mundart geschriebene Handschr.  
war vor 1935 unbekannt.

Bl. 121<sup>r</sup>: Von den zwölf patriarchen.

Noli timere sed descende in Aegyptum quia in gentem magnam faciam te etc. Gen. 46. Also stat geschrieben in dem buch der alten e., Das got sprach zu dem heiligen patriarchen Jacob...

Bl. 148<sup>v</sup> Schl.: Also das du die bloßen wahrheit in zit bruchest und in icmer wesen de selkeit niehest und ich mich blinden man in dem selben zit vradest. Das uns das beden wider vare, das verliche mir der vatter und der sun und der heilige geist. Amen.

Explicit von den zwölf patriarchen, wie die in Egiptenlant koment und ir geslecht wieder dar uff wart gefürt und dis büchelin hat gemacht zu tische der provincial der barfüßen, genant von Lyndauwe.

(Marquard von Lindau um 1390 Provincial der oberdeutschen Minoritenproving; s. Eubel, Geschichte der oberdeutschen Minoritenproving (1886) pag. 35, 164).

6. Geime Rede u. Tadelrede wie man die Welt Spiegelbuch  
verschmähen soll [Hörchen einem Jüngling, einem Priester,

Gott, seinen Götzen, dem Teufel, einer Jungfrau, dem Tod usw.]

<sup>Wicarius gibt dem Jüngling auf Bl. 120<sup>v</sup> nachfolgendes Spruch über Junost nro.</sup>

Bl. 149<sup>r</sup>: O her ihu xpe erbarm dich über uns!

Item sant Gregorius spricht, es wellent vil lüt demütig sin aber on versmechte etc. Item es wellent vil lüt arm sin und doch das in nicht gebreche...

<sup>die doch die werck der tugent abtuhende sint etc.</sup>  
Bl. 165<sup>v</sup> Schl.: ~~Item der tuffel spricht:~~

~~lassent iwer warnen sin, wenn ir sind noch gar vil min, denn es auch vorgesait ist worden und sint dennoch bliben in minem orden, wann si haut liep die freude der welt, der misson si alle under min gezelt. (geime).~~

ein offenbar ursprünglich im Raimprolog abgefaßtes Stück, die jetzt  
vielfach zerstückelt sind. Zufällig hat anlingend an A. 12. 2. Bl. 237  
mit A. x. 130<sup>56</sup>, sowie an Waidmurgel, Altd. Stadtbl. 8. 607.

Vgl. auch v. Gulerden, Gef. Vorles. ... Lind 1823, 8. 86

\* Die ist geistlich art und eigenschaft wercken / vasten betten ge-  
horsam sin betrachtung kan / von gott nieman verurteilen noch /  
hinderreden noch fremde mere & gern / hoeren nit onbehit sin mit  
worten noch / mit wercken.

auf einen Knopfbringer H. gedruckt bei Waidmurgel, Altd. Stadtbl. 8. 609 f.  
Vgl. auch A. V. 33 Nr. 28. Vgl. Rindler, Das sogenannte St. Georgenst. Stadtbl.  
8. 239. Waidm. Stadtbl. 10, 249. Frey, Festsch. Die Schrift des St. Georgenst.  
Stadtbl. Nr. 1-200 Das Stadtbl. in Künzler. Müns. 1920, 8. 52.

169<sup>o</sup> - 187<sup>o</sup> gedruckt bei: W.-H. Haeller, Studien zur  
Ludwig Moser, Diss. Freiburg 1967, 56-79.



x

¶ Juniu auß Bl. 170<sup>o</sup> Sant Augustins gebett von vnders herren liden. Ich bitten dich myn allerliebster herre Jesu Christi vmb der grossen liebe willen...

Bl. 171<sup>o</sup>: Eyn gut gebett von vnder lieben frowen Ave mundi spes maria. Digmatice. non scribitur quia y ponitur melius prosaice. Begrüesest syest heil der welt Maria milte vserwelt...  
= St. IX. 27. Nr. 18

Bl. 171<sup>o</sup> Dyl.: Ewlich in dinem rich  
Herre Jesu crist mir das vorlich. Amen.

Bl. 172<sup>o</sup>: Sequitur oratio eadem prosaice scilicet Ave mundi spes maria. Hiennach volget eyn gut andechtig gebet von Vnser lieben frowen.  
Maria du trostliche milte zuversicht heil vnd hoffnung der gantzen welt...

Bl. 173<sup>o</sup> Dyl.: vnd by dir ewlich in freiden sin vnd bliben mag.

Bl. 173<sup>o</sup>: Sequitur oratio sancti Bernhardi Ad sanctitatis tue pedes.

Eyn schon gebett sant Bernhartz von vnser lieben frowen. |  
Ja den freiden diner heilikeit mit lib vnd gemüt vserweltete  
süsse müter der gnaden...

Bl. 175<sup>o</sup> Dyl.: das du richson sollest mit dinem Sien | vnserem herren in ewiger glorie on ende. Amen.

Bl. 175<sup>o</sup>: Disz nachgeschriben gebett sol der mensch sprechen oder betrachten mit andacht so er das heilig sacrament empfahen wil. |

Almechtiger ewiger barmhertziger gott. Nym war Ich arme  
Sunderin gan hilt zu dem bodwirdigen lieplichen nachmal...

Bl. 176<sup>o</sup>: ... trost vnd sicherheit in mynen lesten noten myns tods. Amen.

Bl. 177<sup>o</sup> zwoi lütze Gebete; Inyminant: O allergütigster herre Jesu crist  
Ich bekennen zuwey ding an mir Inzwo.: Herre got almechtiger  
vmb diner ewigen miltekeit willen...

### 9. Underwysung von dem heiligen sacrament ze empfahen.

Bl. 177<sup>o</sup> obige Vberkrieff. Item: Wenn der mensch yetz gan wil zu dem heiligen Sacrament vnd sich vor darzu geschickt hat flüchlich...

Om Rand folymda Notiz: Venerabilis pater d doc (?). Non satis limpide per vos positam informationem nequ<sup>u</sup> vt deuisset exponere. Emen -  
datam igitur remittite vel novam iudice(?).

Bl. 180<sup>o</sup> Dyl.: keythafftig werden moge der ewigen freiden vnd selikeit. Amen.

Om nintem Rand der Pita in Notiz: Si scirem sanctos patronos huius damp -  
ne qui sunt forte subiungendum esset... brevia suffragia cottidiana  
de eis ...

### 10. Gebete zu Maria Magdalena.

Bl. 181<sup>o</sup> Auf: Wer seiner sunden lichtlichen vnd volkomeulichen begert von got dem herren vergebung vberkomen... der sol sich flüchen in dem dienot der wurdigen liephaberin vnders herren sant marien magdalenen... Sind dise nachge -  
vermerkten gebettly durch eynen Ersamen vatter Carthusier ordens ge -  
macht... die erste vermanung der zwolff freidstucken...  
zwoi Gebete.

Bl. 187<sup>o</sup> Dyl.: vnd richonet in eynikeit des heiligen quits warer gott, von ewer zu ewer. Amen.

Bl. 187<sup>o</sup> folgen noch zwoi lütze hiltig Gebete ofen Zufommung mit dem Vorhergesagten.

verlich mir armen / sunden wß dem richen schatz  
diner / grundlosen barmhertzigkeit alles das / dir ge-  
fällig sey

Bl. 187<sup>v</sup> Schluss: Von der heiligen triffaltikeit Opt. Sep<sup>me</sup>

Allmechtiger ewiger gott, der da geben hast dinen  
dieneren in der verzeihung der waren gloubens  
ze bekennen die ere der ewigen dryfaltikeit / und  
in der mechtikeit der maiestat / angebetten die  
eynikeit, wir bitten dich daz wir / in krafft desselben  
gloubens von allen wider- / wertigen dingen abzyt  
beschont werden etc.

Dann folgt ein Verzeichnis von Gebetsformeln.  
Magister Ludwig Moser aus Zürich, Kartbäuser  
zu Basel; s. Basl. Chron. I pag. 329, s. Drucke K<sup>15</sup> 8, K. (s. Anl.)

11. Gebet zu  
Anrufung Marias.

*Von Jan Gant des Bischofs des Bistums*

Bl. 188<sup>r</sup>: O Maria mütter der genoden, Königin der  
barmhertzigkeit und jungfrowe über- / trefflicher rei-  
nigkeit, ich armer ~~un~~wirger / sündler bitte dich de-  
mütiglichen, das du / durch dinen eingebornen  
sün ~~un~~seren / herren Ihs xpm mich in disem gegen-  
wertigen / leben mütterlich regierest

Bl. 188<sup>v</sup> Schl.: ~~... min düffligen selb gemede glich /~~  
~~entpfach und in dem obersten richen /~~  
~~dinem eingebornen sün barmhertziglich entpfich,~~  
das si / sechen moeg den erlichen anblick / siner  
goetheit und die überstreffelich / glori diner selikeit  
iemer und ewiglichen. amen.

Basel, Januar 1910  
Oktober 1935.

Carl Roth.  
revid. Gustav Birz

181<sup>v</sup> „ > Die erste Proidlobung wiset of osslegung und  
betudung irs namens < Frowe dich du geseignete würdige  
Prow saint Maria magdalena du bist billich maria  
genempt ...“

\* Daß die Handschrift schon im 16. Jh. einmal in der Univ. Bibl. sich befand, läßt eine handschriftl. Randnote des Bibliothekars Konrad Pfister auf Bl. 201<sup>ro</sup> vermuten. Vgl. auch die versch. alten Stempel!

H. Herkommer, Überlieferungsgeschichte der  
'Sächsischen Weltchronik', München 1972, S. 42-46.